

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

61 (6.2.1932) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 6. Februar 1932.

Stachum und Berlin von
: Ferdinand Ziergarten :
Breitenedruck: für Politik:
Dr. A. Mayer: für badische Nachrichten:
L. S. Dr. O. Schenck: für Kommunal-
politik: A. Binder: für Lokales und Sport
H. Bolzenauer: für das Feuilleton:
R. Köhler: für Tier und Koncert:
Christ. Berke: für den Handelsteil:
Friedr. Reich: für die Anzeigen: Gudwin
Reinold: alle in Karlsruhe (Baden).
Verleger: Dr. Kurt Meiser.
Fernsprecher: 4060, 4061, 4062, 4063, 4064.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsru-
her Nr. 8359. — Beilagen: Wolf und
Deimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Kette- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft-
Zeitung / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Bezugspreis: Bret Haus monatl. 2,00 M
im voraus. Im Verlag oder in d. Zweig-
stellen abgeholt 2,50 M. Durch die Post be-
zogen mon. 2,10 M. ausl. 42 Pf. Vierteljahr.
Einzelpreise: Werkaus-Nr. 10 Pf.
Sonntags - Nummer und Feiertags-
Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer
Gehalts. — Streif. Auslieferung um
hat der Bezahler keine Ansprüche bei
Veränderungen oder Nichterhalten der
Zeitung. — Abbestellungen können nur
jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den
Monats - Eben ankommen werden.
Anzeigenpreise: Die Anzeigensätze
40 M. Stellen-Gesuche, Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis. — Restlose - Sätze
2 - M. an erster Stelle 2,50 M.
Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatt.
Der bei Nichterhalten des Beleg. bei
gerichtlichem Streit tritt. Größtmög-
lich außer Kraft tritt. Größtmög-
lich und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Französischer Vorstoß in Genf.

Die Vizepräsidenten der Abrüstungskonferenz gewählt. / Frankreich fordert eine Völkerbundstreitmacht. / Wo bleibt die deutsche Initiative?

T. Genf, 5. Febr. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.)
In einer kurzen Nachmittagsvollversammlung konstituierte sich das
Büro der Konferenz. Es wurden die 14 Vizepräsidenten
gewählt. Der Stimmenzahl gemäß lautet die Reihe folgender-
maßen: Frankreich (54), Italien (54), England (53), USA (52),
Deutschland (50), Schweden (48), Japan (47), Spanien (43),
Argentinien (39), Belgien (36), Sowjetrußland (36), Tschechoslowa-
kei (34), Polen (33), Desterreich (32). Damit ist mit dem Prä-
sidenten Henderon, dem Ehrenpräsidenten Motta und den 14 Vize-
präsidenten das Büro vollständig. Die Arbeit des Büros wurde
sogleich aufgenommen.

Kurz vor Schluß der Vollversammlung betrat Tardieu die
Rednertribüne und meldete in kurzen Worten einen

Entwurf zur Abrüstungsfrage

an, den die französische Delegation sogleich sämtlichen Delegationen
zugehen lassen würde. Die Nachricht hat hier, da sie vollkommen
überzählend kam, größtes Interesse hervorgerufen. Der französische
Entwurf wurde allen Frankreich alliierten Staaten bereits
einige Stunden früher zugeleitet, so England, Polen und der Klein-
en Entente. Die deutsche Delegation hatte keine Verständigung er-
halten. Die Note ist bisher noch nicht verteilt worden. Aus zu-
verlässigster Quelle erfahre ich jedoch über ihren sensationellen In-
halt folgendes:

Die französische Regierung schlägt die Bildung interna-
tionaler Streitkräfte vor, zu denen jedes Land ein Kon-
tingent stellen soll, und die dem Völkerbundsrat für die
Durchführung seiner Beschlüsse gegen diejenigen Staaten zur Ver-
fügung stehen sollen, die sich weigern, die Entschlüsse des Völ-
kerbundsrates durchzuführen. Die großen Kriegsschiffe
und Flugzeuge unterliegen dem Völkerbundsrat unmittelbar.
Die Flugzeuge und Kriegsschiffe mittlerer Größe unterliegen der
Sacheit der einzelnen Staaten, müssen jedoch dem Völkerbundsrat im
Falle des Sanktionsverfahrens nach Artikel 16 des Völkerbunds-
paktes zur Verfügung gestellt werden. Die Tanks, schwere Artillerie,
Unterseeboote, größeren Kreuzer, sonstige Panzer- und Linien-
schiffe sind gleichfalls dem Völkerbundsrat gegebenenfalls zur Ver-
fügung zu stellen. Luftangriffe werden außerhalb
einer bestimmten noch festzulegenden Zone unter-
sagt.

Das ganze Memorandum ist auf dem Genfer Protokoll
und auf dem Sicherheitsgedanken aufgebaut. Die euro-
päische Sicherheit soll organisiert werden auf Grund gegenseitig
er Unterstützung in Kriegsgefahr mit Sanktion
nen. Der zunächst reichlich fantastisch anmutende französische Ent-
wurf trägt, soweit er bisher bekannt ist, deutlich die Kennzeichen
unter die Kontrolle des Völkerbundes zu stellen.
Die Übergabe des französischen Memorandums hat das Konfe-
renzbüro hier mit einem Schlag geändert und man ist plötzlich mitten
in die Materie verwickelt. Die französische Delegation ist nach einem
alten Grundgedanken des französischen Offizierreglements vorgegangen:
Mit einem Weisheitswort muß die Schlacht gewonnen
werden. Rein psychologisch betrachtet, hat Frankreich durch seinen
Vorstoß, der fast allen Delegationen gänzlich überraschend kam, je-
doch lange vorbereitet war, das Terrain für Wochen in die Hand
bekommen. Bei der geschickten und, wie man zugeben muß, elegan-
ten Art, mit der Tardieu den sensationellen französischen Vor-
schlag der Konferenz bekannt gab, ist der allgemeine Eindruck nicht
als Deutscher, warum wir uns hier wieder die Initiative in letzter
Minute haben abnehmen lassen. Gewiß der Unterstich ist groß.
Frankreich kann von seiner einsamen hohen Warte kämpfen. Trotz
— oder gerade deswegen — wäre es an uns gewesen, mit einem
festen und klaren deutschen Vorschlag rechtzeitig vor die
Konferenz zu treten. Denn der Abrüstungsgedanke ist vor allem
erst einmal ein deutscher Gedanke und eine deutsche Existenzfrage.
Wir dürfen uns jetzt keiner Täuschung mehr darüber hingeben,
dass Frankreich voreerst einmal die erste Schlacht gewonnen hat
und die ganzen nächsten Wochen der Konferenz allein auf der
Diskussion des französischen Vorschlags aufgebaut sein werden.
Neben andere Initiative wird dagegen zunächst einmal abfallen.

Tardieu erläutert.

Tardieu empfing um 8 Uhr abends die gesamte in Genf ver-
sammelte in- und ausländische Presse, um einen kurzen Ueberblick
über den französischen Vorschlag zu geben. Tardieu erklärte dabei,
dass der neue Entwurf zwar auf dem französischen Memorandum vom
16. Juli 1931 aufgebaut sei, aber bedeutend umfassender sei und vor
allem neue ganz präzise Vorschläge bringe. Frankreich habe der
Lösung die Konferenzpräsidenten so rasch wie möglich genaue Vor-
schläge zu machen, um damit seinen Willen, dem Frieden zu dienen,
der Welt deutlich zu beweisen.

Was nun das Memorandum betrifft, so ist es, von Tardieu
nach Polen und, wie verlautet, von Mussolini nach seiner Reise
nach Rom und der Kleinen Entente ausgearbeitet, zunächst eine
sehr gründliche Ueberprüfung des Dokuments läßt da und dort
den Finger auf und das oft sehr eindeutig Trieditartige erkennen
bleiben sollen, indem sie unter die Kategorie geringerer Lonnagen
erkennen. Kurz zusammengefaßt bietet der französische Vorschlag
folgendes Bild:

1. Die Internationalisierung der zivilen Luftschiffahrt.
Die Signatarmächte dürfen nurmehr militärisch unbrauchbare Flug-
zeuge geringerer Lonnage benutzen. Der Bau und der Gebrauch von
Flugzeugen über diese Lonnage soll unter die Aufsicht des Völ-
kerbunds gestellt werden und zwar nach dem Grundgedanken ihrer Ver-
wendung in Kontinentaler, überkontinentaler bzw. Kolonialer Hin-

sicht. Aber auch diese Flugzeuge können jederzeit vom Völkerbund
beschlagnahmt werden.

2. Die freie Verfügung über alle großen Kampfflugzeuge kommt
allein dem Völkerbund zu.

Militärische Luftschiffahrtsbehörden behalten die freie Verfügung
über die Flugzeuge geringerer Lonnage, dürfen aber keine Appa-
rate größerer Lonnage bauen. Die Stärke, die zwischen dieser
Maximal- und Minimalgrenze liegt, muß dem Völkerbund zur
Verfügung gehalten werden für den Fall einer gemeinsamen Kriegs-
verwendungsaktion. Im Falle sich ein Staat von einem Luftangriff
überfallen sieht, kann er jedoch seine sämtlichen Luftstreitkräfte mo-
bilisieren, nachdem er den Völkerbund verständigt hat.

3. In ähnlicher Weise sollen auch die Land- und Seestreitkräfte
dem Völkerbund zur Verfügung gestellt werden,
nämlich die schwere Artillerie, die großen Kampfschiffe mit Kanonen
über 203 mm Kaliber und einer Wasserdrängung über
10 000 Tonnen, sowie große Unterseeboote.

4. Jeder Staat soll ein Kontingent von Truppen dem Völ-
kerbund zur Verfügung stellen
und zwar zur Schaffung einer internationalen Polizeitruppe zur
Kriegsverhütung. Diese Truppenmacht soll jedem angegriffenen
Staat zu Hilfe kommen. Zur Ausarbeitung der einzelnen Be-
stimmungen, wann und wie diese Völkerbundswehrmacht einzusetzen
ist, müssen politische Abkommen in der Form der internationalen
Schiedsgerichtsbarkeit abgeschlossen werden. Ferner muß eine Defini-
tion des Begriffes „Angreifer“ sowie genaue Garantien geschaf-
fen werden.

Schließlich enthält der Entwurf noch Vorschläge zum Schutze der
Zivilbevölkerung. So sollen sowohl Artilleriegeschosse wie Flugzeug-
bomben mit Giftgasen, Bazillen oder Brandstoffen verboten werden.
Außerdem ist ein Verbot von Luft- und Artillerieangriffen über
eine zu bestimmende Zone, die das Kampfgelände abgrenzt, vor-
gesehen.

Das ist Frankreichs großer Vorschlag. Mit anderen Worten
also, eine Nichtabrüstung Frankreichs und ein Auf-
rücken des Völkerbundes, was wiederum soviel wie Frank-
reich heißt.

Tardieu hat den Vorrang.

T. Genf, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)
Die langwierigen und schwierigen Verhandlungen, die hier seit
Tagen über die Sprechfolge der Großmächte zu Beginn
der Generaldebatte am Montag geführt werden, haben nun zur
Festlegung der Reihenfolge in folgender Weise geführt: Als erster
wird am Montag der englische Außenminister Simons, an dritter
Stelle der Amerikaner Gibson, dann als vierter Redner am
Montag nachmittag Reichskanzler Dr. Brüning seine Erklärung
abgeben. Ueber die Frage, ob Tardieu oder Brüning zuerst sprechen
soll, liefen bis in die Nacht Besprechungen zwischen den Delega-
tionen und dem Konferenzpräsidenten. Der ausdrückliche Wunsch
der deutschen Delegation war es, auf Grund einer telegraphischen
Anforderung Brünings mit Rücksicht auf seinen äußerst kurz bemes-
senen Genfer Aufenthalt und im Hinblick auf die Tatsache, daß er der
einzige Ministerpräsident ist, an zweiter Stelle zu Worte
zu kommen. Obwohl der Konferenzpräsident Henderon, der allein
zuständig für die Ansetzung der Tagesordnung ist, sich mit Nach-
druck für den Vorrang Brünings eingesetzt hatte, gelang es der
französischen Delegation, ihre Forderung durchzusetzen. Es ist dies
nur ein kleines Beispiel für die bereits mehrfach während der Konfe-
renz getretene Tatsache, daß der Konferenzpräsident Henderon
durch seine geschwächte innerpolitische Stellung im eigenen Lande
auch hier auf große Hindernisse stößt. Der englische Außenminister
Simons hatte sich ausdrücklich für den Vorrang Tardiens eingesetzt.
(An Berliner Kreisen wird hierzu festgestellt, daß die Reihenfolge
der Redner keine Preisfrage darstellt habe. Der Reichs-
kanzler hatte zwar ursprünglich die Absicht, sofort nach dem eng-
lischen Vertreter, der gebeten hatte, als erster sprechen zu dürfen,
das Wort zu ergreifen. Er hat aber, so wie er hörte, daß Tardieu
vor ihm formell den Wunsch übermittelt hatte, daß er nach dem
englischen Vertreter zu sprechen wünsche, und daß auch der Ameri-
kaner Gibson Wert darauf legte, vor ihm zu sprechen, den Vertre-
tern Frankreichs und der USA. den Vortritt gelassen. D. Schrift.)

Deutscher Ingenieur im Elßah verhaftet.

B. Straßburg, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)
Die Straßburger Polizei hat den 30jährigen deutschen Ingenieur
Paul Emil Reinert unter der Beschuldigung der Spionage ver-
haftet. Angeblich soll er in dem neuen Befestigungswerk bei Reu-
breisach und bei Schönau spioniert haben. Er wurde von der
Wehr Polizei schon seit einiger Zeit beobachtet, die seine Spur eine
Zeitung verlor. Es wird behauptet, daß Ingenieur Reinert ein
Spezialist im Eisenbetonbau sei.

Gerüchte um die Präsidentschaft

m. Berlin, 5. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Der Kampf um die Präsidentschaftskandidatur ist vorüber-
gehend ins Stoden geraten, hauptsächlich deshalb, weil die ver-
schiedenen Parteien und Gruppen auf der rechten Seite gegenseitig
ängstlich beobachten und nicht recht wissen, was sie tun sollen. Die
Entscheidung liegt zunächst bei den Nationalsozialisten, bei
denen die Kandidatur Hitlers infolge des unglücklichen Abenteuers
von Hindenburgs wohl etwas zurückgetreten ist, ohne daß aber
dadurch die Neigung zu einem gesonderten Vorgehen geringer wurde.
Nebenher gehen aber immer noch Versuche, eine Verständigung
innerhalb der Harzburger Front auf einen gemeinsamen
Kandidaten zu erzielen, Versuche, die nur dadurch schwierig werden,
weil der Reichspräsident auch dort ein sehr starkes Kapital an Ver-
trauen besitzt und vor allem der Stahlhelm sich nicht gern öffentlich
gegen seinen Ehrenvorsitzenden wenden möchte. Auf der anderen
Seite aber leidet die ganze Opposition daran, daß sie einen ge-
eigneten Vorschlag nicht zur Verfügung hat.

Beantwortung einer Kleinen Anfrage im Beisein Dr. Fritds gefächten
Schluß widersprochen, wonach die Staatsregierung nicht die
Absicht habe, Adolf Hitler den Erwerb der thüringischen Staats-
angehörigkeit dadurch zu ermöglichen, daß sie ihn pro forma als
thüringischen Staatsbeamten anstelle. Die Staatsregierung ist ein-
stimmig der Auffassung, daß kein Antrag vorliegt, gegen die
beiden beteiligten Beamten ein Disziplinarverfahren ein-
zusetzen.

Stahlhelm für Einbürgerung Hitlers.

M. Berlin, 5. Febr. Wie die Pressestelle des Stahlhelm
mitteilt, herrscht in der Bundesführung des Stahlhelm die einheits-
liche Auffassung, daß Adolf Hitler, nachdem er vier Jahre im
Feld als deutscher Soldat gefochten und für tapferes Verhalten das
EK. I bekommen hat, damit ohne weiteres die deutsche Staats-
angehörigkeit besitzen sollte. Bürokratische Auseinander-
setzungen seien vom Frontsoldaten-Standpunkt aus nicht würdig.

Luftkampf über Shanghai.

* Moskau (über Kowno), 5. Febr. Nach einer Meldung aus
Shanghai griffen am Donnerstag zwei chinesische Bomben-
flugzeuge das Gebäude des japanischen Oberkomman-
dos in Shanghai an. Sie wurden stark beschossen. Von den
japanischen Flugzeugen, die sofort aufstiegen, um die Chinesen zu
bekämpfen, wurde ein Flugzeug abgeschossen. Der Flugzeugführer
und der Beobachter wurden getötet.
Der englische Kreuzer „Kent“ und sieben ameri-
kanische Zerstörer sind am Freitag in Shanghai eingetroffen.
Es bestätigt sich, daß die Japaner in Charbin eingedrückt sind

Das Geschäftsleben stockt.

V. Shanghai, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)
Die Generalversammlung der hiesigen Deutschen Handels-
kammer stellt fest, daß gegenwärtig ein vollkommener
Geschäftsstillstand eingetreten ist. Die Warenabnahme ist
technisch und praktisch fast völlig unmöglich. Es ist eine allseitige
Güterhochung zu erwarten. Klärung der Lage und die Wiederher-
normaler Zustände ist völlig unvorhersehbar.

Vordringen der Japaner.

M. London, 5. Febr. Einer Meldung der „Exchange Tele-
graph“ zufolge sind am Freitag, dem chinesischen Neujahrsabend, bei
der befestigten Stadt Paoschan, die am südlichen Yangtse-Fluss
und westlich der Wujiang-Forts gelegen ist, japanische Trup-
pen in Stärke von 3 bis 4000 Mann gelandet worden. Die
Japaner beabsichtigen, in südlicher Richtung landeinwärts zu
marschieren und die Shanghai-Nanking-Eisenbahn-
linie abzuschneiden mit dem Hauptziel, weitere chinesische
Truppenbeförderungen nach Shanghai zu verhindern.

Die Insel Reunion verwüstet.

Kapstadt, 5. Febr. Die Insel Reunion im Oden Madag-
asgars ist am Freitag von einem schweren Wirbelsturm
vollständig verwüstet worden. Der Verlust an Menschenleben soll
gering sein.

Eine halbe Million!

Der Hindenburgausflug teilt mit: In den ersten
drei Tagen haben sich nach vorläufiger Zählung 515 000 Per-
sonen eingetragen.

Es werden zwar mancherlei Namen genannt, sogar die Per-
sönlichkeit des Kronprinzen ist herangezogen, aber wohl kaum
ernsthaft zur Debatte gestellt worden. Der Kronprinz ist vor einigen
Tagen mit dem Reichskanzler zusammengetroffen, eine Tatsache, die
amtlich als eine Privatangelegenheit Brünings zugegeben wurde. Mit
der Präsidentschaft dürfte diese Frage wohl nur mittelbar zu tun ha-
ben, höchstens insofern, als Dr. Brüning sich vielleicht bemüht hat,
den Kronprinzen dazu zu bewegen, daß er in den ihm nahestehenden
Kreisen sich für die Kandidatur Hindenburgs einsetzt. Dagegen scheint
eine gewisse Neigung zu bestehen, den Prinzen Oskar von
Hohenzollern, einen jüngeren Bruder des Kronprinzen, in den
Vordergrund zu schieben. Aber auch das ist vorläufig nur ein vor-
sichtiges Laufen, weil der Gedanke, daß ein Hohenzollernprinz sich um
die Präsidentschaft bewerben sollte, auch auf der rechten doch auf leb-
haften Widerstand stößt. So entwickeln sich die Dinge sehr langsam
und der Kanzler selbst scheint, was ja seine Reise nach Genf zeigt, eine
Entscheidung vor Mitte nächster Woche nicht zu erwarten.

Das Thüringer Kabinett zur Fritch-Aktion.

M. Weimar, 5. Febr. Das Thüringer Kabinett beschä-
tigte sich am Freitag mit dem Versuch Fritds, Hitler durch Anstellung im
Staatsdienst die thüringische Staatsangehörigkeit zu verleihen. Ueber
den Verlauf der Sitzung wird amtlich bekanntgegeben:
„Die Absicht, einem verdienten Frontsoldaten des deutschen
Kriegsheeres alle Rechte eines deutschen Staatsbürgers zu
geben, betrachtet man als durchaus verständlich. Das Staats-
ministerium bedauert aber die verdeckte und unwürdige Art,
mit der seitens des damaligen thüringischen Innenministers die
Beamtenanstellung Hitlers versucht wurde. Zudem hat das Vorgehen
Dr. Fritds einem ausdrücklichen am 15. April 1930 gelegentlich der

Hausfuchungen in Baden.

Umfangreiche Polizeikaktion gegen die NSDAP. — Ein agrarpolitisches Rundschreiben.

Wir berichteten kürzlich von Hausfuchungen bei Nationalsozialisten in Rot bei Wiesloch. Nun wird bekannt, daß dieser Tage auch bei Nationalsozialisten der Ueberlinger Gegend durch Kriminalbeamte und Gendarmerie Hausfuchungen stattfanden, bei denen das besondere Augenmerk auf Schriftstücke gerichtet wurde. Von nationalsozialistischer Seite wird mitgeteilt, daß nicht nur in diesen Fällen, sondern in ganz Baden Hausfuchungen abgehalten worden sind. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt ihrerseits über die umfangreichen polizeilichen Aktionen folgendes mit:

„Die badische politische Polizei mußte dieser Tage bei führenden Nationalsozialisten, die den sogenannten „agrarpolitischen Apparat“ einrichten oder ihn unterstützen sollen, polizeiliche Hausfuchungen auf Grund der Beschlagnahmebestimmungen der Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vornehmen. Die einheitlich vorgenommenen Durchfuchungen führten zur Sicherstellung umfangreichen Materials, dessen Sichtung noch im Gange ist; das Material bezieht sich insbesondere auf die Organisation des „agrarpolitischen Apparats“, dessen Aufbau der Öffentlichkeit gegenüber geheim gehalten werden sollte, als „Kampforganisation“ in Verbindung mit der SA. und SS.“

Ausgangspunkt der polizeilichen Maßnahme war, wie der amtlichen Auslassung weiter zu entnehmen ist, ein Sonderrundschreiben des landwirtschaftlichen Fachberaters bei der Karlsruher Gauleitung der NSDAP, Plesch, das vom 29. Juli 1931 datiert ist.

Dieses im Badischen Staatsanzeiger vom Freitag veröffentlichte Rundschreiben richtet an die bäuerlichen Parteigenossen die Aufforderung im Interesse der Sicherstellung der Ernährung unseres Volkes von der neuen Ernte (gemeint ist die Sommerernte 1931) nur so viel zu verkaufen, daß mit dem Erlös die dringlichsten Verpflichtungen gedeckt werden können. Es sei besonders auch bei den Viehverkäufen die schärfste Zurückhaltung zu beachten.

In dem Schreiben wird weiter ausgeführt, daß berechtigte Gründe diese Aufforderung veranlaßt hätten und daß von der heutigen Regierung eine vernünftige Preispolitik und ein Schutz der Ernte nicht zu erwarten sei. Wörtlich heißt es dann: „In einem ist nun das deutsche Volk immer und immer wieder am sichersten und schwersten zu treffen, in seiner Ernährungsgrundlage. Wer die Ernährung des Volkes beherrscht, beherrscht das Volk. Gerade deshalb besteht für uns Nationalsozialisten heute schon und besonders, wenn wir die Macht im Staate haben, die vordringlichste Aufgabe, die Ernährung des Volkes sicherzustellen. Heute schon müssen die Vorbereitungen getroffen werden.“

Der landwirtschaftliche Gaufachberater schreibt weiter, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß der Bolschewismus in aller Eile die Macht im Staate an sich reiße. Es dürfte ihm jedoch nur gelingen, die größeren Städte zu erobern, während die Landwirtschaft bei der NSDAP blühe. „Und somit werden wir die Mittel in der Hand haben, den Bolschewismus hinwegzufegen, wenn wir den Städten die Lebensmittelzufuhr sperren. Die Bedingung dafür ist aber, daß der Bauer den Hauptteil seiner Ernte zurückbehält.“

Zum Schluß wird noch von den bäuerlichen Parteigenossen verlangt, daß sie bei Wangsversteigerungen jeglicher Art nicht mitbieten, da heute keiner aus der Not des Andern einen Nutzen ziehen dürfe. Restlose Sabotage und eiserne Disziplin sei hier geboten.

Im Zusammenhang mit diesen polizeilichen Maßnahmen der badischen Regierung sei mitgeteilt, daß am Donnerstag der Badische Staatsanzeiger und einige andere der Regierung nahestehende Zeitungen unseres Landes eine von der Pressestelle des Staatsministeriums mitgeteilte systematische Darstellung über die Organisation der SA. und SS. im Lande Baden veröffentlichten. In dieser bis ins einzelne gehenden Aufstellung waren die badischen Sturmabteilung mit den Namen ihrer Führer und Unterführer aufgezählt.

Die Bahnstrecke durchfahren.

— Mannheim, 5. Febr. Ein Personenkraftwagen fuhr in der vergangenen Nacht durch die geschlossene Bahnstrecke und geriet auf den Bahnhöfen. Hier überschlug sich der Wagen. Von den vier Insassen wurden drei leicht verletzt. Das Fahrzeug wurde fast völlig zerschmettert.

Präsident des Schiffsverkehrsverbandes verunglückt

Basel, 5. Febr. Durch einen Kraftwagenzusammenstoß auf der Landstraße Mühlin-Rheinfelden (Schweiz) ist der langjährige Präsident und jetzige Ehrenpräsident des Vereins für die Schiffsahrt auf dem Oberrhein, Werner Stauffacher, lebensgefährlich verunglückt. Stauffacher hat neben anderen Verletzungen eine schwere Schädelfraktur erlitten.

Gaggenau, 5. Febr. (Autounfall.) Zwei Beamte der Daimler-Benz A.G. Gaggenau, die sich auf einer Dienstreise nach Unterlärchenheim befanden, fuhrten gestern in der Nähe von Weisingen gegen einen Baum. Der Wagen wurde zerschmettert. Der eine der Herren mußte erheblich verletzt ins Krankenhaus geschafft werden, während der andere mit leichteren Verletzungen davonkam.

— Lausenburg, 5. Febr. (Viehwagen überfährt sich.) Auf der Straße Rosel-Lausenburg überfährt sich ein Viehwagen. Der Führer des Wagens mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Walsch u. verbracht werden.

— Döppingen (Breisgau), 5. Febr. (Tödlcher Unfall.) Beim Bremsen eines schwer beladenen Wagens wurde der 30jährige Landwirt Strohsch von St. Nikolaus zwischen Wagen und Gartenbaum derart gedrückt, daß er schwere Verletzungen erlitt, denen er am nächsten Tage erlag.

— Hohentengen (Amt Waldshut), 5. Febr. (Eine Brandstiftung eingestanden.) Bei dem feinerzeit gemeldeten Brand des Wohnhauses des Landwirts Joseph Wagner, wurde dieser und seine Frau unter dem Verdacht der Brandstiftung in Unterjuchungshaft abgeführt. Jetzt hat Wagner die Brandstiftung eingestanden.

Lichtstreik in Baden-Baden.

Baden-Baden, 5. Febr. Der Einzelhandel sagte heute den Beschluß, ab kommenden Montag einen radikalen Lichtstreik durchzuführen und jede Schaufensterbeleuchtung auch während der Geschäftsstunden zu unterlassen, nachdem die Städtische Werke (A.G.) auf die Androhung mit dem Lichtstreik nicht reagierte. Auch die Hausfrauenverbände richteten an ihre Mitglieder die Aufforderung, das von den Einzelhandelsgehilfen gegebene Beispiel in dem Rahmen der Haushaltung zu befolgen. Der Lichtstreik wird als Waffe gegen die immer noch zu hohen Preise für elektrischen Strom benutzt, die von 50 Pfg. auf 48 Pfg. ermäßigt wurden.

Was die Theater spielen.

— Freiburg, 5. Febr. (Spielplan des Stadttheaters Freiburg.) Dienstag, 9. Februar, nachmittags: „Dornröschen“; abends: „Bunter Abend“; Mittwoch: „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“; Donnerstag: „Elisabeth von England“; Freitag: „Die Blume von Hawaii“; Samstag: „Das Herz“; und Kammerspiele im Museumsaal: „Ist das nicht nett von Colette?“, Sonntag vormittag: „Gastspiel der Weintraubensyncopators“; nachmittags: „Dornröschen“; abends: „Im weißen Röhl“; und Kammerspiele im Museumsaal: „Angehörig“; Montag: „Ständchen bei Nacht“.

— Basel, 5. Febr. (Wochenplan des Stadttheaters Basel.) Sonntag, 7. Febr., vormittags, Aufführung: „Luchthaler Müller“; nachmittags: „Im weißen Röhl“; abends: „Die Blume von Hawaii“; Montag: „Kopf in der Schlinge“; Dienstag: „Pierrot ou Jod...“; Mittwoch: „Die Blume von Hawaii“; — Gastspiel des Jiddischen Theaters; Donnerstag: „Der Wildschütz“; Freitag: „Die Weber“; Samstag: „Othello“; Sonntag (nachmittags und abend): „Im weißen Röhl“.

— Ettlingen, 5. Febr. (Wieder Viehmärkte.) Nachdem die Maul- und Klauenseuche in verschiedenen Gemeinden des Amtsbezirks Ettlingen und des benachbarten Karlsruher Amtsbezirks nahezu abgeheilt ist, dürfen die Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkte in Ettlingen wieder abgehalten werden. Der nächste Rindvieh- und Pferdemarkt findet, wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich ist, am 10. Februar statt. Schweinemarkt ist jeden Mittwoch.

Badischer Landtag.

Die Fraktion der NSDAP. hat im Badischen Landtag folgende kurze Anfrage eingebracht: „Für das im vorigen Jahr im Glasspalast zu München verbrannte Bild Morik von Schwinds „Ritter Kurts Brautfahrt“ wurde dem badischen Staat die Versicherungssumme von 45 000 RM. zur Verfügung gestellt. Wir fragen an: 1. Ist es richtig, daß dafür ein Wert von Hans von Marées gekauft wurde? 2. Welches war der Ankaufspreis? 3. Warum wurde die Summe nicht zum Ankauf von Werken lebender badischer Künstler verwendet, wie es der Reichsverband bildender Künstler, Gau Südwestdeutschland, vorgeschlagen hatte?“

Neue Streckenführung Kehl—Appenweier.

Kehl, 5. Febr. Im Zusammenhang mit den Kinzigverlegungsarbeiten hat auch der Eisenbahndirektor der Linie Kehl—Appenweier eine teilweise Verlegung erfahren müssen. Die Arbeiten an dem neuen Bahndamm sind nach Fertigstellung der neuen Eisenbahnbrücke über das neue Kinzigbett so gefördert worden, daß der neue Bahndamm am Samstag seiner Zweckbestimmung übergeben werden kann. Seit einigen Tagen haben dauernd Belastungsproben stattgefunden, die nur gute Ergebnisse brachten. Als erster Zug befährt der Eilzug 110 die neue Streckenführung. Damit ist ein weiterer Abschnitt der mit der Kinzigverlegung zusammenhängenden Arbeiten zum Abschluß gelangt.

Gefängnis für Amtsunterochlagung.

Das Urteil im Prozeß gegen den Reichsvermögensverwalter Kutschbach.

Offenburg, 5. Febr. Am Freitag nachmittag wurde im Prozeß gegen den ehemaligen Reichsvermögensverwalter Kutschbach folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte Kutschbach wurde wegen erschwerter Amtsunterochlagung, Betrug, mehrfacher Untreue, einfacher Unterschlagung, unberechtigter Gehaltentnahme um 14 Monaten und 2 Wochen Gefängnis, zusammengezogen in ein Jahr Gefängnis, verurteilt. Das Verfahren gegen seine Sekretärin Rapp wurde ausgesetzt zwecks Prüfung, ob nicht eine Beihilfe zur Urkundenfälschung in Frage kommt.

Zur Hindenburgwahl.

Da nach der Mitteilung des Reichsministers des Innern mit der Ausfuchung der Wahl des Reichspräsidenten in nächster Zeit zu rechnen ist, hat der badische Innenminister die Gemeinden Badens veranlaßt, schon jetzt alle Vorkehrungen dahin zu treffen, daß die Stimmlisten und Stimmkarteen jederzeit auslegungsfähig sind. Soweit die Stimmparteien und Stimmlisten von den Gemeindebehörden nicht fortgeschrieben werden, müssen sie berichtigt, ergänzt oder neu aufgestellt werden. Die Wahlvorschlüge für die Wahl des Reichspräsidenten bedürfen u. a. auch der Bezeichnung der Gemeindebehörden, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages stimmberechtigt sind. Diese Bezeichnungen auf den Unterschriftenlisten können schon jetzt ausgestellt werden. Den Ersuchen um Ausstellung derartiger Bezeichnungen ist mit tunlichster Beschleunigung zu entsprechen.

Bis 7 Uhr abends liegen auch heute die

Einzeichnungslisten für Hindenburg

in den Geschäftsstellen u. Agenturen der Badischen Presse aus. Wer am Vermittler keine Gelegenheit hatte, kann sich auch noch heute nachmittag eintragen. Keiner darf beiseitestehen, wenn es gilt, sich zu Hindenburg und zur nationalen Einheit zu bekennen!

Darum: Einzeichnen!!

Nützen auch Sie noch heute, wie viele Tausende, die großen Vorteile der Weißen Woche! Rud. Hugo Dietrich

Kranke u. Ungeheilte finden Rat und Hilfe in MIRBACH'S HOMÖOPATHISCHE PRAXIS Donauesschingen
Friedrichstraße 12 — Telefon Nr. 502
Sprechstunden: vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr.
Bestrahlungs-Institut
mit modernsten Apparaten der Neuzeit eingerichtet. Spezialbehandlung folg. Krankheiten: Flechten, Gallensteine, Magenleiden, Gicht, Rheuma, Arterienverkalkung, Asthma, Nervenleiden, Wassersucht, Fettstuhl, Beinleiden, Ischias, Krampf, Herz-Nieren-, Leberleiden usw. Auf Wunsch auch Behandlung außer dem Hause.

Textil-Vertreter!
Kann man trotz der Wirtschaftskrise als Textilvertreter noch anständig verdienen? Ja — Beweis auf langjährig. Mitarbeiter! Voraussetzungen: ein tücht. strebt. Verkäufer, der die Kunden zu neigen weiß! Eine Dame, deren Namen für Leistung u. Qualität garantiert u. die alles führt, keine Speziallieferung, Schön, fort. Kollektion — vernünftige Preise, feinste Bahnlingsstoffe, Kostümmaterial, Bedienst. f. d. Verkäufer neigen weiß! Eine Dame, deren Namen für Leistung u. Qualität garantiert u. die alles führt, keine Speziallieferung, Schön, fort. Kollektion — vernünftige Preise, feinste Bahnlingsstoffe, Kostümmaterial, Bedienst. f. d. Verkäufer neigen weiß! Eine Dame, deren Namen für Leistung u. Qualität garantiert u. die alles führt, keine Speziallieferung, Schön, fort. Kollektion — vernünftige Preise, feinste Bahnlingsstoffe, Kostümmaterial, Bedienst. f. d. Verkäufer neigen weiß!

Olgef. Solfingyb Jounförunngillan
Gefunde abführend und wasserleitend, entfernen sie die Harnsäure aus dem Körper. Ganz überaus große Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreichend für 1-2 Monate) M. 1.50. In Apotheken.
Vorräte: Ludwig-Wilhelm-Apothek. — Stadtapotheke.
Schöne, sonnige 5 Zim.-Wohnung mit Zubehör, auf 1. April zu verm. Haber, Sofienstr. 180, 2. St. (18193)
Sehr schöne 4 Zim.-Wohnung mit sämtl. Zubehör, im sonnig. Lage, mit ob. ohne Garage, a. sofort od. 1. April billig zu vermieten. Haber, Ardelegasse 188, I. (18121)
Wendelstr. 46a, am Mühlbäcker Tor, 4 Zim.-Wohnung auch als Büro zu vermieten. (17414)
Gemütliche, moderne Neubau-4 Zim.-Wohnung vollst. möbl., einz. Bad, Fliesenb., Gasol., Kachelofen, Lift, bis abis Stadtpark, Bahnhofsstraße, im 2. Stock, a. 1. April 1932 zu verm. Haber, 10 b. u. zu erst. Zehnlerstr. 2, I. Bad, Ecke Bahnhofsstraße. (18191)

Wohnung zu vermieten. Habe eine schöne, ruh. große 3 Zimmerwohnung mit groß. Küche, Speisekammer u. Balkon u. sonnig. Zu verm. auf 1. März od. 1. April zu vermieten. Es kann auch ein Garten dazu gegeben werden. Viele nach Heber rufen. (231066)
Bernh. Teufel, Weinmännler, Klostereisenbahn bei Freudenstadt.
Sonnige 3 Zim.-Wohnung mit Mans. Garten 3 Zr. hoch, für 72 Pfg. monatl. der 1. April zu verm. Haber'scher Hof, Ardelegasse 284, bart.
Stammsstraße 71 und **2 möbl. Zimmer** mit etw. gerät. Küche, Kofen und Keller, an Oberpar auf sofort oder später zu verm. Hab, daselbst wohnen 12-3 Uhr im 3. Stock.
Küppert. Sonnige, geräumige **3 Zim.-Wohnung** m. Bad u. Zub. 3. v. m. Hab, Diakonissenstr. 12, p. (182760)

Zimmer
Gut möbl. Zimmer mit ob. ohne Kofen, billig, per sof. zu verm. Haber, Kaiserstr. 19
Möbl. u. leere Zimm. in all. Stadtl. zu verm. Büro Dieb, Akademiestraße 40. (18234)
Zimmer auf möbl. sep. a. 1. März a. v. m. Gottesackerstr. 3a, III.
Schönes, großes Separatzimmer belab. el. 2. gut möbl. mit 1 od. 2 Betten, evtl. Kofen, zu verm. Haber, Kaiserstr. 30, III. str.
Gut möbliertes Zimmer g. Bahnd. m. Strb. Bad u. Tel. zu verm. Haber, Kaiserstr. 30, I. od. über 3000.
Möbl. Mansarde an nur ordn. Str. od. Pr. a. g. Hansard. zu verm. Haber, Kaiserstr. 30, I. od. über 3000.
Küppert. Sonnige, geräumige **3 Zim.-Wohnung** m. Bad u. Zub. 3. v. m. Hab, Diakonissenstr. 12, p. (182760)
Borort Rintheim. Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Bad und Speisekammer, auf 1. April zu vermieten. Haber, Güttenstraße 32.
Durlach Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad, Küche, Kofen, preiswert zu vermieten. Haber, Kaiserstr. 1, I. St.

Offene Stellen
Männlich
Gut eingeführte **Privatvertreter**
1. Stoffe gefärbt, Färbende Damen- und Herrenstoffe, Hohe Produktion, Ratensabstimmung, Ausführl. Bildsch. u. S. S. 5476 an Heinrich Heiser, Ann. - Exzerp. Berlin SW. 68. (17187)
Weiblich
Häufige, Bräutl. a. Zerwieren, weid. a. Hausarbeit, überm. auf 15. Febr. ab. Ang. unt. 2507 an d. V. B. P. (17187)

Stellengesuche
Sie können Ihr Einkom. d. b. Verk. leichtverkauft. Artikel an Private monatl. wofenl. erhöhen. Es macht Freude, diese Sachen, welche, die einen heilb. Wert haben und in jed. Fell. Haushalt. gebr. werben, zu verk. Keine Kofation, kein Lager, Energie, Energie u. d. Namen mit gut. Bes., die sich bayernd d. Verkauf widmen können, woll. Schreib. unter R 28182a an die Badische Presse.
Apothekerin
mit sehr guten Referenzen, sucht Beschäftig. in Apotheke, Laboratorium, Rezepturabteilung, Fabrik oder ähnl. Vertriebs. Evtl. auch tageweise oder halbtägig. Angeb. unt. R 2492 an die Badische Presse.
Zu vermieten
Kaiserstraße 65, gegenüber d. Hochschule
Laden
zu vermieten, Haber'scher Hofstr. 63, im Haber'scher Hof.

Laden Ecke Kaiserwaldstraße
(bisher Musik. Müller) durch Glasüberdachung des Hofes erweitert, mit zweitem Eingang und 3 weiteren Schaufenstern in der Passage, wird in 2 Ecken geteilt und einzeln vermietet.
Haber'scher Hof, Verwaltung Kaiser-Passage 28. (18621)
Laden Ecke Kaiserwaldstraße
(bisher Eberl. Fischer) ist mit Nebenräumen auf 1. April zu vermieten. Haber'scher Hof, Verwaltung Kaiser-Passage 28. (18622)
Zu vermieten
in der Eisenlocherstraße seine Herrschaftswohnung von 6 Zimmern, Bad und reichlich Zubehör, Zentralheizung, auf halb oder 1. April 1932. Haber'scher Hof, unter R 28182 u. von 4/2 Uhr an. Hab. E. v. d. Schillerstr. 2, Tel. 1985.
Damenheim Friedrichsstift
Otto-Sachs-Straße Nr. 2-4. Telefon 2494. Wohnungen, 1 und 2 Zimmer, mit voller Pension, sofort od. auf 1. April 1932 zu vermieten. Haber'scher Hof, unter R 28182 u. von 4/2 Uhr an. Hab. E. v. d. Schillerstr. 2, Tel. 1985.
2-3 gr. Zimmer
(Bart.) mit gr. Küche, Keller, Fremdenzim. m. g. Zub., Gas-Hof, in gut. ruhig. Lage, an 2. Berl. a. 1. April 1932 zu verm. Ang. unt. R 3.1089 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

Borort Rintheim. Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Bad und Speisekammer, auf 1. April zu vermieten. Haber, Güttenstraße 32.
Durlach Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad, Küche, Kofen, preiswert zu vermieten. Haber, Kaiserstr. 1, I. St.

Zimmer
Gut möbl. Zimmer mit ob. ohne Kofen, billig, per sof. zu verm. Haber, Kaiserstr. 19
Möbl. u. leere Zimm. in all. Stadtl. zu verm. Büro Dieb, Akademiestraße 40. (18234)
Zimmer auf möbl. sep. a. 1. März a. v. m. Gottesackerstr. 3a, III.
Schönes, großes Separatzimmer belab. el. 2. gut möbl. mit 1 od. 2 Betten, evtl. Kofen, zu verm. Haber, Kaiserstr. 30, III. str.
Gut möbliertes Zimmer g. Bahnd. m. Strb. Bad u. Tel. zu verm. Haber, Kaiserstr. 30, I. od. über 3000.
Möbl. Mansarde an nur ordn. Str. od. Pr. a. g. Hansard. zu verm. Haber, Kaiserstr. 30, I. od. über 3000.
Küppert. Sonnige, geräumige **3 Zim.-Wohnung** m. Bad u. Zub. 3. v. m. Hab, Diakonissenstr. 12, p. (182760)
Borort Rintheim. Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Bad und Speisekammer, auf 1. April zu vermieten. Haber, Güttenstraße 32.
Durlach Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad, Küche, Kofen, preiswert zu vermieten. Haber, Kaiserstr. 1, I. St.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Februar 1932.

Fastnacht 1932.

Der Oberbürgermeister gibt folgende Anordnung der Polizeidirektion bekannt:

Jedes Fastnachtstreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen, insbesondere alle Faschingsauf- und -umzüge, sowie jedes faschingsartige Auftreten von Personen (Tragen von Gesichtsmasken, Bemalen und Vermummung des Gesichtes bis zur Unkenntlichkeit usw.) auf öffentlichen Straßen und Plätzen ist untersagt; ausgenommen sind nur Kinder unter 14 Jahren.

Das Verben von Konfetti und Knallerbsen auf öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie in Wirtschaften, wird auf Grund der §§ 30 und 63 PolStrGB. und §§ 366 Ziffer 10 und 360 Ziffer 11 RStrGB. untersagt.

Geistliche Kleidung und Uniformen der Polizei, des Heeres und der Marine dürfen nicht getragen werden.

Befestigungen von Pappmännchen, insbesondere weiblicher Personen, durch Britischen, Federweiden und dergleichen wird als grober Unfug bestraft.

Das Einmessen von Geld durch umherziehende Musikanten und maskierte Personen wird als Bettel bestraft.

Das Behängen der Quer- und Stromleitungsdrähte der elektrischen Straßenbahn mit Papierfahnen und dergleichen ist verboten.

Die Verübung ruhestörender Pörs mit Trompeten, Schalmeyen und ähnlichen Instrumenten am Fastnachtssonntag in der Umgebung von Kirchen während der Abhaltung von Gottesdiensten ist strafbar. Das Mitführen lebender Tiere bei Fastnachtsveranstaltungen ist auch in geschlossenen Räumen verboten.

2173 Eintragungen

sind bis zum Freitag abend in den Geschäftsstellen und Agenturen der „Badischen Presse“ für den Hinderburg-Vorschlag erfolgt. Im Laufe des Freitag trugen 691 Personen ihren Namen in unsere Listen ein.

Bühler-Ausstellung im Bad. Kunstverein vom Februar bis März. E. H. Busse hat kürzlich in seinem Buche über Hans Adolf Bühler Leben und Wirken des Schülers, Freundes und Nachfolgers Hans Thomas mit seinem Einfließen zum erstenmal umfassend gewürdigt. Nun bringt der Bad. Kunstverein in seinen sämtlichen Räumen eine reich ausgestattete Ausstellung, die dem Karlsruher Publikum mit ihren 80 Gemälden zum erstenmal einen Ueberblick über das gesamte Schaffen dieses tief aus dem Innersten gestaltenden alemannischen Meisters vermittelt, den man nicht zu Unrecht als den Maler der deutschen Seele bezeichnet hat und zeigt, wie sich seine schöpferische Eigenart in seinen Landschaften, Bildnissen und figürlichen Kompositionen vielseitig offenbart. Die Ausstellung wurde schon im November im Freiburger Kunstverein gezeigt, begonnene dort lebhaftem Interesse und hinterließ einen starken Eindruck. Ueber 5000 Besucher wurden gezählt, die zum Teil aus weiter Umgebung, selbst von Basel her, erstanden und von Nichtmitgliedern des Vereins wurden allein 2100 Eintrittskarten gelöst. Sie wanderte dann, zum größeren Teile, im Januar nach Mannheim, wo sie auch auf völsch-fränkischem Boden bei Publikum und Presse beste Aufnahme fand. Am weitestliche, teilweise aus allerjüngster Zeit stammende Bestandteile vermehrt, wird sie nun hier eröffnet, wo sie sich als künstlerisches Ereignis und Erlebnis auswirken und ihre Anziehungskraft, wie zu erwarten steht, auch auf benachbarte Städte, wie Baden, Rastatt, Pforzheim und Bruchsal ausüben wird. Wie in Mannheim und Freiburg sind besondere Führungen in Aussicht genommen.

Wiederum Täuschende am Werk. In den letzten Tagen mehrten sich die Fälle, daß in hiesigen Geschäften Frauen, die nicht genügend auf ihre Handlungen achteten, der Geldbeutel entwendet wurden; auf diese Weise fiel am Dienstag in einem Geschäft dem Dieb ein Geldbeutel mit 150 Mark in die Hand.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 4. Bez.: Barbara Scheller, geb. Post, 80 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Scheller, Bergmeister; Maria Helena Scheller, 22 Jahre alt, Kontristin; Albert Scheller, 42 Jahre alt, Chem.; Schloffer; Elisabeth Born, ledig 34 Jahre alt, Lehrerin; Michael Boller, 59 Jahre alt, Werksleiter; Elisabeth Volmer, ledig, 29 Jahre alt, Schneiderin. - 5. Bez.: Adam Schreiber, Witwer, 72 Jahre alt, Landwirt.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Ein neuer Kaspar Hauser.

Eine heitere Ueberraschung gab es am Freitag in einem Karlsruher Gerichtssaal, als gegen den 46jährigen Schneider Michael M. aus Holzhausen, der schon mehrfach vorbestraft ist, wegen Bettels verhandelt wurde. Befragter Angeklagter hatte - wie das in unseren Tagen nicht eben selten ist - in verschiedenen Häusern gebettelt, weil er in seinem Beruf keine Arbeit fand und er mit seiner Unterstützung nicht auskam. Dies ist nicht weiter ungewöhnlich oder wichtig. Ueberraschend für alle kam jedoch die Eröffnung, daß er Kaspar Hauser und der Sohn eines Großherzogs sei. Der richtige Kaspar Hauser wurde zwar schon 1812 geboren und ist schon lange tot, wie dies auch der Richter mit Recht feststellte. Aber den Angeklagten stört das nicht. Er sei 1885 geboren und sei Kaspar Hauser. „Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß eine Verwechselung meiner Person vorliegt.“ Er gibt dann noch an, er habe noch vom Jahre 1921 her Gehalt zu bekommen. Das erscheint ebenso zweifelhaft wie seine Identität mit Kaspar Hauser. Die Verhandlung endet mit der Verurteilung „Kaspar Hauers“ zu einer Woche Haft wegen Bettels.

Karlsruher Filmklub.

Schicksalswürfel.

Badische Lichtspiele - Konzerthaus.

Für wen ist Indien nicht immer noch heute das Wunderland voller Geheimnisse und Mysterien, unergründlich in der Eigenart und Tiefe seiner uralten, schönheitsstrunkenen und oft grauamen Kultur, das Wunderland der Phantasie, die sich an der märchenhaften Pracht der indischen Schloßer an der zauberhaften Schönheit der üppigen Landschaft berauscht, die schweben in dem märchenhaften Reich der Erzählungen und Legenden.

All das wird Wirklichkeit in diesem Film, den Franz Osten, der berühmte Regisseur der großen Indienfilme, in monatelanger Arbeit geschaffen hat. Es ist ein Gemälde aus dem unerschöpflichen Reichtum und Sagenhaftigkeit indischer Dichtung, ein Stoff von ungewöhnlicher Dramatik und Spannung, der die Seele jener rätselhaften Kultur beleuchtet. Man verstand es, an Ort und Stelle jene eigenartige Atmosphäre der Handlung und der Menschen, deren Schicksal der Film erzählt, auf den Filmstreifen zu bannen. Reiz, Wirkkraft, Faszination, Verbrechen - auch damals beherrschten sie die Welt und so entstand ein Film, der neben seinem imponanten und kostbaren, dem Auge unendlich viel Schönes bietenden äußeren Rahmen ein packendes Gemälde, ein leidenschaftliches Erlebnis voll menschlicher Unvollkommenheit und Schwäche schildert. Es geht um ein Königreich, das im Spiel verloren wird; um den Einfluß der eigenen Persönlichkeit, es geht im tieferen Sinne um die Erkenntnis, daß aller Glanz und alle Pracht des Daseins seelenloser, verführerischer Tand ist, daß immer wieder das allzu menschliche triumphiert.

Die Märchenpracht indischer Schloßer, das geheimnisvolle Dunkel des indischen Dschungels, die Pracht indischer Fürstentümer, die in der Kasparheit der Bauten, der Waffen und Gewänder ihrer Bewohner zum Ausdruck kommt, verleihen dem Film den Reiz des Geheimnisvollen und Fremdartigen, von dessen magischen Fluidum sich jeder gerne gefangen nehmen läßt.

Bei der Herstellung dieses Filmes wirkten ausnahmslos indische Filmschauspieler mit, u. a. die hübschblühende Indierin Seeta Devi, die dem deutschen Publikum aus dem Ufa-Großfilm „Das Grabmal einer großen Liebe“ bereits auf das Beste bekannt ist. Neben ihr Himansu Rai, der aus einem indischen Fürstengeschlecht stammt und in dem gleichen Film durch seine ergreifende Darstellungsfähigkeit Aufsehen erregte.

Der Film läuft ab Samstag in den Badischen Lichtspielen im Konzerthaus.

Neben vorstehend besprochenem Film zeigen die Badischen Lichtspiele den soeben fertig gestellten authentischen Film „Die große Brandkatastrophe im alten Stuttgarter Schloß“, der die gesamte Katastrophe dieses schrecklichen Brandes in allen ihren Phasen schildert. Der Film läuft als Uraufführung!

Waldarbeit statt Gefängnisstrafe.

Der 53jährige erwerbslose Tagelöhner Friedrich Sch. von Karlsruhe wurde im Raute von einem Forstbeamten dabei betrogen, als er einen Baum ansägte, um ihn als Brennholz mit nach Hause zu nehmen und die alte Wohnung zu heizen. Er erklärte dem Beamten, daß kein Forstholz zu finden und der Stamm bereits dürr gewesen sei. Das nutzte ihm nichts und er erhielt eine Strafverurteilung durch die Forstbehörde in Höhe von 10 Mark Geldstrafe. Für den Fall der Nichtbezahlung wurde eine Gefängnisstrafe von zwei Tagen angedroht. Hiergegen erhob er Einsprache. Bei mehreren anderen Arbeitslosen, die ebenfalls wegen verurteilten Forstdiebstahls Strafverurteilungen erhielten, wurde die Gefängnisstrafe in einen Tag Waldarbeit umgewandelt. Damit wäre der Angeklagte ebenfalls einverstanden. Der Vertreter des Forstamts als Ankläger ist auch mit einem Tag Waldarbeit einverstanden, so daß der Angeklagte seinen Einspruch zurückzieht und die Verurteilung zu einem Tage Waldarbeit annimmt. Er hat dann Gelegenheit, dürre Stämme mit Berechtigung anzuhängen. Er meint, nachdem er sich nun der Strafe unterworfen habe, müßte der von ihm angeklagte Stamm „mit Recht“ ihm gehören. Der Richter fragt den Angeklagten, ob er schon gehört habe, daß ein Dieb, wenn er verurteilt sei, die gestohlenen Sachen behalten dürfe.

FC. Phönix I. - FC. Frankonia.

Am Samstag nachmittag 3 Uhr 30 findet im Phönix-Stadion obige Begegnung statt.

Der FC. Frankonia steuert mit Macht der mittelbadischen Kreisligameisterschaft entgegen. In den zahlreichen schweren Spielen dieser Saison ist es noch keiner Mannschaft gelungen, den Frankonia eine Niederlage beizubringen. Angeklagt führt Frankonia die Tabelle an, und der sportliche Ehrgeiz dürfte diese Mannschaft auch am Samstag zu einer besonderen Entfaltung ihres Könnens veranlassen, um diesen Siegeszug von dem Bezirks-Ligagegner nicht unterbrechen zu lassen. Jean Bogel, der die Frankonia-Mannschaft zu einem einheitlichen Ganzen zusammengeformt hat, wird als Mittelstürmer den Sturm der Frankonia führen.

Der FC. Phönix benutzt die Gelegenheit, neue Kräfte auszuprobieren. Die Mannschaft wird ihre in dem letzten Spiele gezeigte Formverbesserung erneut unter Beweis stellen. Der 2:1-Sieg vom letzten Sonntag gegen Sportverein Stuttgarter Kickers, zur Zeit Württembergs härtester Bezirksliga-Verein, berechtigt die Phönix-Elf zur Hoffnung auf weitere Erfolge bei dem kommenden Pokal-Spielen. Zweifelsohne werden die Zuschauer am Samstag im Phönix-Stadion einen prächtigen Kampf erleben.

Voranzeigen der Veranstalter.

Veranstaltungen in der Festhalle. Samstag, den 6. Februar. Großer Faustballabend im großen und kleinen Saal. - Sonntag, 7. Februar, nachmittags 15.30 Uhr Grobes humoristisches Familien-Konzert, ausgeführt von der Bad. Polizeikapelle unter Mitwirkung des musikalischen Unikums Banerini Rudi Schmittbeiner und der Tanzkapelle Herrmannsberg. - Montag, 8. Februar, ab 20.30 Uhr, öffentliches Rosenmontags-Maschinenball. - Dienstag, 9. Februar, von abends 7 Uhr ab, in sämtlichen Räumen des Stadtgarten-Restaurants Kappenabend mit Tanz bei freiem Eintritt.

Café Museum. Die Fastnachtsstage bringen folgende Veranstaltungen: Samstag abends 11. Großer Faustballabend. Sonntag nachmittag 15.30 Uhr Grobes humoristisches Familien-Konzert, abends 8.15 Uhr, Montag, 8. Februar, ab 20.30 Uhr, öffentliches Rosenmontags-Maschinenball. - Dienstag, 9. Februar, von abends 7 Uhr ab, in sämtlichen Räumen des Stadtgarten-Restaurants Kappenabend mit Tanz bei freiem Eintritt.

Café Odeon. Das Café Odeon stellt im Zeichen vollen Faschings, heute, Samstag abend, findet ein großer Faschingsball. Sonntag nachmittag 15.30 Uhr Grobes humoristisches Familien-Konzert, abends 8.15 Uhr, Montag, 8. Februar, ab 20.30 Uhr, öffentliches Rosenmontags-Maschinenball. - Dienstag, 9. Februar, von abends 7 Uhr ab, in sämtlichen Räumen des Stadtgarten-Restaurants Kappenabend mit Tanz bei freiem Eintritt.

Großer Faustballabend im Café-Robert Roland. Mit dem Beginn der neuen Kapelle Via Fugel hat das Faschings-Fest im Café-Robert Roland erhöht eingeleitet. Heute abend und an den folgenden 3 Karnevalsabenden wird das neue Programm mit Heinrich Senaer als Meisterkomiker die Stimmung auf den Höhepunkt anzuheben lassen, unterstützt von Via Fugel und ihren Basskünstlern, die in rühmlichster Weise am Faschingsabend in Gänzen von Wiso Weder.

Das Hotel Volk in Durach veranstaltet am Samstag einen großen Faschingsball und verweilt in seinem heutigen Inerat auf dem Sonntag bis Dienstag, ebenfalls, hatfindenden großen Faschingsstube.

Statt jeder besonderen Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag meine liebe Frau und treubesorgte Mutter Frau Luise Bohn geb. Schneider versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 48 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen. Karlsruhe, den 5. Februar 1932. Kriegsstr. 149. In tiefer Trauer: Ludwig Bohn und Tochter. Beerdigung: Montag nachmittags 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus. Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Freunden und Verwandten geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester Helene Weber uns heute im blühenden Alter von 22 Jahren schnell und unerwartet durch den Tod entzogen worden ist. Karlsruhe-Balch, den 4. Februar 1932. In tiefer Trauer: Familie Emil Weber. Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. Februar, nachmittags 3 Uhr statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. Trauerhaus: Mahlbergstr. 29.

Trauerbriefe werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei & Lithografie (Badische Presse)

Asthma ist heilbar. Asthmatur nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden heilen. (217029) Heilliche Sprechstunden in Karlsruhe, Hauptstr. 12, 1. Etage, jeden Dienstag von 10-4 Uhr.

Amtliche Anzeigen

Fastnachtluftbarkeiten 1932. Anordnung der Polizeidirektion Karlsruhe vom 20. Januar 1932. 1. Jedes Fastnachtstreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen, insbesondere alle Faschingsauf- und -umzüge, sowie jedes faschingsartige Auftreten von Personen (Tragen von Gesichtsmasken, Bemalen und Vermummung des Gesichtes bis zur Unkenntlichkeit usw.) auf öffentlichen Straßen und Plätzen ist untersagt; ausgenommen sind nur Kinder unter 14 Jahren. 2. Das Verben von Konfetti und Knallerbsen auf öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie in Wirtschaften wird auf Grund der §§ 30 und 63 PolStrGB. und §§ 366 Ziffer 10 und 360 Ziffer 11 RStrGB. untersagt. 3. Geistliche Kleidung und Uniformen der Polizei, des Heeres und der Marine dürfen nicht getragen werden. 4. Befestigungen von Pappmännchen, insbesondere weiblicher Personen, durch Britischen, Federweiden und dergl. wird als grober Unfug bestraft. 5. Das Einmessen von Geld durch umherziehende Musikanten und maskierte Personen wird als Bettel bestraft. 6. Das Behängen der Quer- und Stromleitungsdrähte der elektrischen Straßenbahn mit Papierfahnen und dergl. ist verboten. 7. Die Verübung ruhestörender Pörs mit Trompeten, Schalmeyen und ähnlichen Instrumenten am Fastnachtssonntag in der Umgebung von Kirchen während der Abhaltung von Gottesdiensten ist strafbar. 8. Das Mitführen lebender Tiere bei Fastnachtsveranstaltungen ist auch in geschlossenen Räumen verboten. Karlsruhe, den 4. Februar 1932. Der Oberbürgermeister.

Versteigerungen. Heute Kreuzstraße & Eingangs Siedel, 11 Uhr und 3 Uhr Große Versteigerung u. a.: Versteigerische und Bräuden. (18620) Auktionshaus Schwer, Tel. 4952

Die Maul- und Klauenseuche im Viehbestand des Hofbesizers Wilhelm Rüdinger in der Gottesauerfahne Karlsruhe, ist erloschen. Bad. Bezirksamt - Polizeidirektion B - D. S. 7.

Rindvieh- u. Pferdemarkt in Ettlingen jeden zweiten Mittwoch im Monat. Nächster Markt am Mittwoch, den 10. Februar 1932, vorm. 8 1/2 Uhr, auf dem Schloßplatz bzw. in der gedeckten Markthalle dafelbst. (23114) Aus den Gehöften von Fridolin Fischer und Richard Gut in Auerbach dürfen wegen noch nicht vollständer Abheilung der Maul- und Klauenseuche dafelbst Tiere den hiesigen Märkten nicht ausgeführt werden und Personen aus den genannten Gehöften die hiesigen Viehmärkte nicht besuchen. Schweinemarkt jeden Mittwoch.

Zwangsversteigerung. Montag, den 8. Februar 1932, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Perrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 2 Ackerböden, 3 Schreibräuhäuser, 3 Schreibräuhäuser, 4 Rähmaschinen, 3 Fädelis, 1 Gammophon, 1 Büchsenkoffer, 1 Chaiselongue, 2 Verillos, 2 Wädelkörbe, 1 Standuhr, 2 Sofas, 1 Bettsofa, 3 Klaviere, 2 Motorräder, 1 Regulator, 3 Bilder, 1 Doppelkristallleuchte, 1 ar. Tisch, 3 Warenkörbe, 1 Kabinetschloß, 1 Dynamomaschine, 1 Drehbank, 1 Kronleuchter, 1 Schreibröhrlampe, 1 Tischlampe, 1 Schrank, 1 Schrankarmophon, 1 Damenfahrstuhl, 1 Bettstellen, 1 Sessel, 1 Schreibmaschine, 1 Röhrenmaschine, 1 Waschmaschine, 2 Kassenkörbe, 1 ar. Röhrenmaschine, 1 ar. Tisch, 1 Kleiderbügel, 1 ar. Tisch, 1 Bettverarbeitungsmaschine, 1 Motor, 25 Ps, 1 Wiegenschneidemaschine, versch. Möbelstücke usw. (18682) Karlsruhe, den 5. Februar 1932. Heinrich Baas, Gerichtsvollzieher-Vm.

Holzversteigerung. Die Gemeinde Bietheim, Amt Rastatt, versteigert: (23117) 1. am Donnerstag, den 11. Februar 1932, vorm. 11 Uhr, im Dammswald, mit Zusammenkunft im Diebsloch: 34 Eichen von 2.34 m abwärts, 32 Eichen von 2.05 m abwärts, 6 Erlen von 0.53 m abwärts, 5 Pappeln von 0.96 m abwärts. 2. Am Freitag, den 12. Februar 1932, vorm. 10 Uhr im Dardwald mit Zusammenkunft am Waldsbergweg am Waldweg: 189 Fichtenstämme 1., 2., 3. und 4. Kl. von 1.45 m abwärts, sowie 73 Fichte-Bänken, Baumstämme u. Bohlenstücken. Bietheim, den 3. Februar 1932. Der Gemeinderat, B. V. Verlich.

Bäckwaren für Fastnachtsküchle „Phanko Gold“ das wirklich gute Konfektmehl Durch modernste Maschinen gelockert und gesiebt, daher ausgiebiger und backfähiger Phanko-Gold Pfund 28.90 00 Mehl 26.90 0 Mehl 23.90 Schmalz amerik. 1. Sorte . . . Pfund 49.90 Schmalz amerik., hyg. verpackt Pfund 55.90 Fst. Cocosfett Pfund von 32 u. 35.90 an Margarine . . . Pfund von 33.90 an Fst. Blockbutter . . . Pfund 1.45 Fst. Tafelbutter . . . Pfund 1.50 Einige Waggons Eier 10 Stück 70 u. 80. Zum Füllen: Pflaumenkonfitür offen 50.90 Apfelgelee offen . . . 55.90 Div. Marmeladen und Confitüren in Gläsern und Eimern Pfannkuch Pfannkuchwaren helfen sparen

Festhalle Karlsruhe

Sonntag, 7. Febr., nachm. 15.30 Uhr: **Grosses humoristisches Sonderkonzert** der Bad. Polizeikapelle, mit Einlagen
 Montag, den 8. Februar, ab 20 Uhr bis morgens — **Der traditionelle öffentliche Rosenmontag-Maskenball**
 Eintritt für jedermann nur Mark 1.50 inklusive Steuer
 Im **Stadtgarten-Restaurant** die bekannt billigen Menüs Mk. 1.30 / 1.50, mittags u. abends. Bestgepflegte Weine, Moninger Export

Schauburg

Marienstrasse 16 Telefon 6284

Ab heute ein neuer lustiger Tonfilm

So'n Windhund

Nach dem Schwank von Hoffmann und Kraatz mit der noch nie dagewesenen Besetzung:
Ralph A. Roberts, Max Adulbert, Lucie Englisch, Joh. Riemann, H. Bender, Max Schipper usw.
 Pressestimmen:
 Der ganze Primus-Palast bog sich, nein quietschte vor Lachen — und zum Schluss wollte der Beifall kaum ein Ende nehmen

Das richtige Fastnachts-Programm!

4.00
6.15
8.45

CAFÉ ODEON

An den Fastnachtstagen der Treffpunkt nach allen Veranstaltungen!

Heute, Fastnacht-Samstag abend: Großer Faschings-Ball

mit Prämierung der originellsten Damen-Kostüme
1. Preis: **Mk. 30** 2. Preis: **Mk. 20** 3. Preis: **Mk. 10**

Orchester: **Hans Viebahn**
2 Tanzflächen — 1. Stock Sektküfett und Tanzdielen — Kostüm oder dunkler Anzug — Für anstößige Kostüme kein Zutritt — Tischbestellungen rechtzeitig erbeten — Tel. 94 — Dekorationen E. Burkard.

Voranzeigen
 Fastnacht-Sonntag: Nachmittags **Karnevalsstisches Konzert des Orchesters Viebahn** Abends **Große Faschings-Redoute**
 Rosenmontag: Nachmittags **Kinder-Kostümfest** 2 Tanzflächen — Geschenke und Ueberraschungen für die Kleinen — Kindergedek Mk. 0.80. Abends **Rosenmontagsball**

Karneval Tanz!
Hotel Rotes Haus
 am 6., 7., 8. und 9. Februar!
 Tanz Rummel Stimmung

Zum Karneval jeder 1mal im ROEDERER Korallengrotte
 Stimmungsbetrieb

„Zum Rheingold“
 Waldhornstrasse 22
 Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag: **GROSSER Karnevals-Rummel**
Keglerheim

Kaiserallee 13
 samstag: **Fidelier Kappenabend**
 Sonntag - Montag - Dienstag **Großer Faschingsrummel**
 Eintritt frei, auch für Nichtklubmitglieder

Alle Brauerei Hoepfner
 Kaiserstrasse 14
 Samstag - Sonntag - Dienstag **Grosser Faschingsrummel**
 Es ladet höflich ein: **Anton Frank**

Neuer Kaiserhof
 Ecke Garten- u. Lessingstr.
 Heute Samstag sowie Sonntag u. Dienstag

Fastnachtsrummel Restaurant „Grüner Baum“
 Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag **Grosser Faschings-Rummel**

Zum Felseneck
 Samstag u. Dienstag: **Kappenabend**
 Sonntag: **Karnevalist. Konzert.**

„Moukewöflne Jof“
 Durlacher Allee, Ecke Rudolfstrasse
 Heute abend punkt 19.11 Uhr
Pflorffast und Fraggan-Abend
 nach Markgräfler Art.

„STADT BADEN“
 TELEFON 1887 • KRIEGSSTRASSE 206
 Fastnachts-Samstag und Dienstag **Grosser Kappenabend**
 Sonntag 7. Februar **Faschings-Familienkonzert**
 wozu freundlichst einladet **Rich. Sauter u. Frau**
Rest. Gutenberg
 Sonntag und Dienstag **Grosser Fastnachtsrummel**

Badisches Landesheater
 Samstag, 6. Februar:
Fastnachts-Kabarett
 Musikalische Leitung: **Alle Rabellmeyer**.
 Einstudierung der Tänze: **Elfriede Ruchmann**.
 Anlage: **Willy Baumbach**.
 Mitwirkende: **Das gesamte Personal**.
 Anfang 20 Uhr. Ende 23 Uhr.
 Preise F (1-7 Mk.).
 So. 7. Febr. nachm.: **Fastnachts-Kabarett**.
 Abends: **Fastnachts-Kabarett**.
 Im Konzerthaus: keine Vorstellung.
 Montag, 8. Februar: **Fastnachts-Kabarett**.
 Dienstag, 9. Februar: **Fastnachts-Kabarett**.

Die Sensation von Karlsruhe ist zur Zeit das grosse **VARIETE-PROGRAMM im Colosseum**
 • Täglich 8 Uhr
 • Sonntags 3.30 und 8 Uhr

ROLAND
Großer Faschings-BALL
 Conference: **Lissy Becker** Komiker
Reinr. Stengel
 Tischbestellung rechtzeitig erbeten.
 Bis morgens früh geöffnet.

Verschiedenes
Blechmusik-Kapelle
 kleine Besetzung, aber Faschingszeit frei. Angebote unter 23519 an die Badische Presse.

Plakate
 Faber über einstellten verbotten "Beleni" "Gente" erhältlich bei Buch- u. Kunsthandlung **F. Thiergarten** (Badische Presse).

Café Museum

Fastnachts-Veranstaltungen:

Im unteren Café Kapelle Dolenz Im roten Saal Kapelle Reichelt
 Samstag abends: **1. Großer Faschings-Ball** in beiden Räumen
 Sonntag nachm.: **Faschings-Konzert**
 7. Febr. abds.: **2. Großer Faschings-Ball** in beiden Räumen
 Montag nachm.: **Humoristisches Konzert Rosen-Montag-Ball** in beiden Räumen
 8. Febr. abds.: **Faschings-Konzert Großer Faschings-Schluss-Ball** in beiden Räumen
 Dienstag nachm.: **Faschings-Konzert Großer Faschings-Schluss-Ball** in beiden Räumen
 9. Febr. abds.:
 Bei sämtlichen Veranstaltungen **Kein Weinzwang**.
 Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. — Tel. 6600/01.

Das Café ist an diesen Tagen bis morgens geöffnet

Fasching im Kaffee Bauer

Dekorationen: **Torsten Hecht und W. Krawatschke**
 Samstag abend: **Kostümball** Eintritt RM. 1.—
 Sonntag nachm.: **Faschingskonzert** Eintritt frei
 Sonntag abend: **Kostümball** Eintritt RM. 1.—
 Montag abend: **Rosenmontagsball mit Kostüm-Prämierung** Eintritt frei
 Dienstag nachm.: **Faschings-Konzert** Eintritt frei
 Dienstag abend: **Kostümball** Eintritt RM. 1.—
 Im oberen Lokal: Kapelle Willy Martini.
 Im Ratskeller: Tanzkapelle Serwany-Band.
 Bei den Abendballen Kostüm oder dunkler Anzug.
 Tischbestellungen und Karten nur für die Abendveranstaltungen täglich ab 13 Uhr.
 Das Lokal ist während der Fastnachtstage nach den Veranstaltungen geöffnet.

Löwenrachen
 HEUTE bis DIENSTAG in sämtlichen Räumen:
Großes Faschingsstreifen
 2 Stimmungs-kapellen

Schwarzer Adler
 Kronenstrasse Nr. 53.
 Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag **Faschingstreifen**
 Anerkannt gute Küche, vorzügl. Weine, ff. Schenker-Prinz-Biere.
A. Bernhard und Frau.

Resi
 Heute Montag Dienstag } 2 Uhr
 Familien- und Jugend-Vorstellungen
Schneewittchen und die 7 Zwerge
 Kabarett-Einlagen
 Alles lacht!
 Kleine Preise

Resi
 Heute 4,00 6,30 8,30
Grete Mosheim Fritz Grünbaum Paul Hörbiger
 in dem **Groß-Lustspiel Arm wie eine Kirchenmaus**

Achtung! Achtung!
 Die neueste Kriminal-Sensation! ... Raubüberfall mittels Flugzeug! ... Der Goldtransport eines Expreßzuges beraubt! ... Die Wächter betäubt! ... Zwei der tüchtigsten Kriminalkommissare auf der Fährte! ... Eine geheimnisvolle Frau kreuzt ihren Weg! ... Im rasenden Rhythmus der Gegenwart überstürzen sich die Ereignisse.

Hilfe! Überfall!
 MIT GERDA MAURUS HANS STÜWE

Der spannende Kriminal-Tonfilm der von der Presse als der beste der Saison anerkannt wurde.

UT UNION-THEATER
 3.00 5.00 7.00 9.00 Uhr

PA-LI 300 500 700 900
 HERMANN THIMIG:
„Ich bleib bei Dir ...“
 JENNY JUGO:
... bis morgen früh“
 Ein Tonfilm, wie er nicht besser in die gegenwärtige Karnevalszeit paßt, mit den köstlichsten Verwirrungen, Verwechslungen und Verirrungen.

Darmstädter Hof
 Kreuzstrasse 2, Ecke Zirkel
 Samstag Sonntag Montag Dienstag } **Karnevalist. Abende**
 Motto: **Kirchweih im Weißen Rössl**
 KONZERT in sämtlichen Räumen.

Ost-Frankfurter Hof
 Samstag und Fastnacht-Dienstag: **Kappenabend**
 H. Kutruff.

AUGUSTINER
 Sofienstr. 73, Ecke Lessingstr.
 Von Samstag bis Dienstag **Grosser Faschingsrummel**
 Stimmungs-kapelle. NB. Sonntag Frühlingsopernkonzert.
Hotel Poff in Durlach
 Samstag, den 6. Februar **Großer Faschingsball**
 Am Sonntag, Montag u. Dienstag **Faschingstrubel**
 Tadelhaft dekorierte Räume, bunte leuchtete Tanzfläche.

Restaurant „HOHENZOLLERN“
 Samstag, den 6. Februar 1932 **Großer Kappenabend**
 Stimmungs-kapelle
 Es ladet freundlich ein: **Josef Maier u. Frau**